

# Buchbinder-Zeitung

Erste Ausgabe  
Wochenpreis 1,00 Mark pro  
Quartal inkl. Bestellgeld. Bestel-  
lungen nehmen an alle Post-  
anstalten, sowie die Expedition,  
Berlin S. 69, Urbanstr. 63/1.

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Inserate  
pro viergesaltene Blatt 60 Pf.;  
für Verbandsmitglieder 40 Pf.;  
Stellenangebote 40 Pf.; Verbands-  
mitteilungen 20 Pf. Privat-  
anzeigen ist der Betrag beizufügen.

Nr. 26.

Berlin, den 22. Juni 1913.

29. Jahrgang.

## Bericht vom 12. Verbandstag in Stuttgart.

Aus 44 Bezirken sind die Delegierten des Verbandes am Samstag und Sonntag hier eingetroffen, um in ernster Beratung die bisher geleistete Organisationsarbeit Revue passieren zu lassen und neue Waffen für künftige Kämpfe zu schmieden. Nachmittags 4 Uhr fand eine Vorbesprechung der Delegierten im Gewerkschaftshaus statt. — Abends trafen sich die Teilnehmer an der Tagung im Saalbau Dinkelacker mit den Mitgliedern der Stuttgarter Zählstelle und einer stattlichen Anzahl Gäste bei einem Begrüßungskommers, der einen höchst gelungenen Verlauf nahm. Das ganze Programm der Veranstaltung war auf den Ton echt schwäbischer Gemütlichkeit gestimmt. Das kam schon in der Begrüßungsansprache des Kollegen Hemminger zum Ausdruck, der mit dem bekannten schwäbischen Wahlspruch den Charakter der Stuttgarter humorvoll erläuterte. Der Verbandsvorsitzende Kloth verglich den Stand der Arbeiterbewegung von heute mit jenem vor drei Jahrzehnten und betonte das Recht der Arbeiterschaft auf Anteilnahme an den wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften des Wirtschaftslebens. Dazu gehöre auch die Teilnahme an großen Festen mit künstlerischen Genüssen, wie sie der heutige Kommerz biete. Der Redner versicherte, daß die fremden Delegierten von dem am ersten Tag Gesehenen und Gehörten hoch befriedigt seien und daß dieselben die Stuttgarter Tagung sicher zu den angenehmsten Erinnerungen ihres Lebens zählen werden. — Die künstlerischen Darbietungen wurden bestritten von dem Buchbindermännerchor, der Schwäbischen Siedergemeinschaft des Hoftheaters, Herrn Regisseur W. Widmann und dem Musikkorps des Dragonerregiments Nr. 26. Wir halten es für das Beste, auf die Hervorhebung einzelner Leistungen zu verzichten und rundweg auszusprechen, daß alle Darbietungen von hohem Können zeugten und einen köstlichen Genuß boten, der die Kommerzteilnehmer in eine fröhliche Stimmung versetzte und sie bis zur Abwicklung des ziemlich umfangreichen Programms ausscharen ließ.

Am Montag, den 16. Juni, früh 9 Uhr, wurde dann der Verbandstag im sinnig decorierten Festsaal des Stuttgarter Gewerkschaftshauses mit einer Begrüßungsrede des Verbandsvorsitzenden Kollegen Kloth eröffnet. Er würdigte dabei die Bedeutung Stuttgarts für unseren Verband, ist doch Stuttgart gewissermaßen historischer Boden, da von hier aus ein halbes Menschenalter lang die Geschicke unseres Verbandes geleitet wurden. Speziell gedachte er dabei der besonderen Verdienste des Kollegen H. Dietrich-Stuttgart. Auf dem Verbandstag anwesend sind 91 Delegierte sowie Kollege Dietrich-Stuttgart, Grünwald und Grünfeld-Wien als Vertreter des österreichischen Verbandes, Weich-Budapest als Vertreter des ungarländischen Verbandes, James Kelly, Manchester, der Präsident der National Union of Bookbinders and Machine Rulers, Knoll-Berlin als Vertreter der Generalkommission, Müller-Berlin als Vertreter des Steindruckerverbandes, Hornke-Berlin als Vertreter des Buch- und Steindruckereihilfsarbeiterverbandes, ferner der Vorsitzende des Verbands-Ausschusses Bergmann-Leipzig, Verbandsvorsitzender Kloth, 2. Vorsitzender Garber, Kassierer Haueisen und Redakteur Michaelis.

Zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten wählte der Verbandstag die Kollegen Brückner-Berlin und Dürr-Stuttgart, zu Schriftführern die Kollegen Kornacker-Hannover und Schirmer-Leipzig, als Führer der Rednerliste Wienicke-Berlin. Die Verhandlungen des Verbandstages werden stenographisch aufgenommen. In die Mandatprüfungscommission werden gewählt Schröter-Lahr, Jünemann-Berlin, Goppert-Hannover, Billig-Leipzig und v. d. Reith-Magdeburg, in die Revisionscommission Gemminger-Stuttgart, Kautz-München und Lemmer-Gau 1.

Hierauf begrüßte Dürr-Stuttgart den Verbandstag aufs herzlichste, in aller Kürze den Entwicklungsgang der Zählstelle darlegend. Genosse Harrer-Stuttgart richtete ebenfalls Worte der Begrüßung im Namen des Gewerkschaftsstellens Stuttgart sowie des württembergischen Bezirksstellens an den Verbandstag. Im Namen des österreichischen Buchbinderverbandes begrüßte Grünfeld-Wien, im Namen des ungarländischen Reich-Budapest die Erkiennenen. Beide legten kurz den augenblicklichen Stand der Bewegung in den von ihnen vertretenen Ländern dar. Nach dem Verlesen der Präsenzliste gaben die Berichterstatter Kloth, Haueisen, Michaelis und Bergmann zum Teil einige kurze Erläuterungen zu den vorliegenden Berichten, zum Teil beschränkten sie sich auf einen Hinweis ihrer Berichte.

Der Verbandstag trat nunmehr in die Diskussion über die Geschäftsberichte ein:

Würzberger-Berlin bedauert das späte Erscheinen des Jahresberichts. Den Delegierten sei es bei der Kürze der Zeit nicht möglich, denselben zu studieren. Zum Geschäftsbericht selbst wünscht er, daß der Verbandsvorstand den Anträgen der Zählstelle Berlin auf Ausschluß von Mitgliedern, die heute im Vermeisterverband eine gewisse scharfmacherische Rolle spielen, auch dann zustimme, wenn es sich um früher bei uns tätige Personen handelt. Er behandelt kurz die Differenzen mit der Vermeisterorganisation, bei denen die Verwaltung der Zählstelle Berlin auf dem Standpunkt stehe, daß ein Zusammengehen mit dieser Organisation abgelehnt werden müsse. Zu untern statistischen Erhebungen kritisiert er die Maßnahmen des Verbandsvorstandes bei der Aufnahme der Statistik. Das bei solchen Statistiken eingehende Material müsse den einzelnen Verwaltungen möglichst schnell zur Verfügung gestellt werden. Auch bei der Auslegung der Bestimmungen zum Bezug von Unterstützungen muß der Verbandsvorstand konsequenter verfahren. Wenn er verlange, daß gegen mißbräuchliche Ausnutzung unserer Unterstützungsrichtungen eingeschritten werde, dann müsse er auch die Verwaltungen in deren dahin gehenden Bestrebungen stützen und deren Maßnahmen unterstützen. Leider aber sei bis jetzt nur immer das Gegenteil der Fall gewesen.

Brück-Wreslau. Wir müssen der Agitation größere Aufmerksamkeit zuwenden. Da aber zeigte sich der Verbandsvorstand oftmals recht zugeknöpft. Im Osten Deutschlands müssen die gleichen Mittel angewendet werden, die unsere Gegner uns vorschreiben, auch dann, wenn sie einmal vom üblichen Schema abweichen. Mit der Regelung der den Zählstellen verbleibenden Prozente können keine

Mandatgeber nicht einverstanden sein, da in diesem Falle der Verbandsvorstand viel zu engherzig sei. Auch sollte den Ansichten der Gauleitungen mehr Rechnung getragen und die bei uns geübte Sparsamkeit bei der Bewilligung der Kosten für Agitation abgeschafft werden.

Geise-Leipzig bemängelt, daß am Jahres-schluss die unzutauschenden Bücher viel zu lange im Verbandsbureau verbleiben. Wir ziehen uns damit nur Reklamen auf, denn so mancher kauft keine Beitragsmarken, solange er nicht im Besitze seines Buches ist. Es sei besser, wenn die vorgelegten Bücher von den einzelnen Verwaltungen umgeschrieben werden.

Kornacker-Hannover stellt den Bericht des Verbandsvorstandes in dem Teile richtig, der sich mit dem Streit in Hannover befaßt. Die Verwaltung in Hannover habe in gutem Glauben gehandelt, wenn sie höhere Unterstützungen auszahlte, als es dem Beschluß des Verbandsvorstandes entsprach.

Ruhleder-Hamburg verlangt größere Gesichtspunkte bei den Maßnahmen des Verbandsvorstandes, so auch bei der Bewilligung von Aushilfen, wenn die Arbeit in einem Zählstellenbureau so angewachsen ist, daß sie ohne Aushilfe nicht mehr erledigt werden kann. Das im Vorjahre vom Verbandsvorstand herausgegebene Rundschreiben aus Anlaß von Sammlungen für die Reichstagswahl, in welchem den örtlichen Verwaltungen die Bewilligung von Geldern zu diesem Zweck unterzagt worden sei, erjucht er als nicht zur Kompetenz des Verbandsvorstandes gehörig zu betrachten. Die Differenzen bei Kaufmann u. Co. in Hamburg hätten ebenfalls Unstimmigkeiten mit dem Verbandsvorstand gezeitigt. Er wünsche, daß der Verbandsvorstand die Ansichten der Verwaltungen in solchen Fragen auch beachte. In bezug auf Agitation müsse mehr geschehen, vor allem aber unsere Agitations-broschüre mit dem neuesten Zahlenmaterial versehen sein.

Drehschuld-Stuttgart unterstützt die Anregungen Brucks bezüglich der Agitation. Der Verbandsvorstand soll nicht so knauserig sein mit der Bewilligung von Mitteln hierfür. Stuttgart soll den östlichen Teil Württembergs bearbeiten, aber der Beamte habe gar keine Zeit dazu. Bei Bewilligung von Aushilfen im Bureau sei der Verbandsvorstand sehr zugeknöpft. Stuttgart könne nicht mehr lange ohne einen zweiten Beamten auskommen. Durch die Beschneidung der Prozente würden die Zählstellen zu sehr belastet. Der Verbandsvorstand soll auch mehr Anregung geben für solche Gegenden, in denen die Verhältnisse noch sehr rückständig seien. Die Tarifverträge seien dadurch, daß sie oft auf sehr lange Zeit abgeschlossen werden, der Agitation hinderlich. Da, wo man freie Hand habe, könne man besser Fortschritte machen. Mit dem Ausbau der Buchbinder-Zeitung kann man einverstanden sein.

Ernst-Düsseldorf: Die Fragebogen bei der Berufsstatistik seien zu kompliziert. Man solle sich nur auf die notwendigsten Fragen beschränken, um die immer vorgekommenen Schwierigkeiten zu beheben. Den kleinen Zählstellen stehen zu wenig Mittel zur Verfügung zur Agitation und zur Erledigung sonstiger örtlicher Aufgaben. Man solle den Zählstellen mehr Geld am Ort belassen. Für

(Fortsetzung auf Seite 204.)

Abrechnung des Verbandes  
A. Abrechnung

Table with columns: Laufende Nummer, Name des Ortes bzw. Gaues, Zahl der Mitglieder am Schlusse des Quartals (Männl., Weibl.), Zahl der Neuaufnahmen, Einnahmen (Für Eintrittsgelder, Für Beiträge, Für Invalidbeiträge, Sonstige Einnahmen, Zuschüsse aus der Verbandskasse), Summa der Einnahmen, Am Orte behalten vom 4. Quartal, Guthaben der Zahlstellen fürs 2. Quartal. The table lists numerous locations from Gau 1 to Gau 10 across various regions.

vom 1. Quartal 1913.

der Zahlstellen.

Ausgaben

Table with 18 columns: 16 columns for categories (Für Arbeitslohen-Unterstützung, Für Kranken-Unterstützung, etc.), 2 columns for Summa der Ausgaben, 2 columns for Guthaben der Zahlstellen v. 4. Quart., 2 columns for Am Orte behalten fürs 2. Quartal, and 1 column for laufende Nummer. Rows contain numerical data for each category and column.





Musikalien und Umschreiben der Mitgliedsbücher schneller von statten gehe. Das sei eine rein verwaltungstechnische Sache, die der Verbandstag nicht regeln könne. Mit dieser Arbeit seien sehr viele Nachschlagungen und Prüfungen verbunden, die die Verzögerungen verursachen. Die Herausgabe des Jahresberichtes könne kaum schneller vor sich gehen.

Michaëlis betont in seinem Schlusswort, daß er sich nur gegen die Form gewandt, in der der „Vorwärts“ die Vorkommnisse auf dem Genossenschaftstage behandelt habe. Andere Gewerkschaftsblätter hätten sich noch weit schärfer gegen den „Vorwärts“ ausgesprochen als wie die „Buchbinder-Zeitung“. Den Monitos Bauers wegen der Redaktionsnachschrift zu einem Areschelder Versammlungsbericht könne er nicht folgen, denn er halte es für seine Pflicht, da wo es ihm angebracht erscheine, auch seine Meinung zu sagen.

Bergmann-Leipzig. Da an den Ausschlußbericht keine Ausstellungen gemacht sind, nehme ich an, daß wir alles zu Ihrer Zufriedenheit gemacht haben, und könnte ich eigentlich auf das Schlusswort verzichten; doch einige Worte zur Prozent-Berechnung:

Als der Kartonnager-Konferenz in Leipzig die Berechnung vorgelegt wurde, waren alle Redner der Ansicht, daß der Verbandskasse mehr Mittel zugeführt werden müßten, doch jeder wollte für seinen Bezirk möglichst viel heraus schlagen.

Als auch für Frankfurt mehr Prozente abgehen sollten, wofür dort ein Beamter angestellt werden sollte, sagte Kollege Neb, es hätte auch ruhig noch ein Jahr Zeit gehabt; dieses hat uns in Ausschluß mit bezogen, so recht vorichtig mit der Anstellung von Beamten zu sein, da wohl alle Bezirke Beamte haben wollen, jedoch nichts zu den Kosten beitragen wollen.

Damit ist der erste Tagesordnungspunkt um 1/2 Uhr nachmittags erledigt, und einige hierzu gehörende Anträge auf Niederlegung von Seiten, die zu viel ausbezahlt worden sind usw., werden der Revisionskommission überwiesen.

Der Verbandstag nahm sodann das Referat Klotz über den 2. Punkt: „Unsere Lohnbewegungen“ entgegen. Wir berichten hierüber in nächster Nummer zusammenhängend.

Zur Abrechnung vom 1. Quartal 1913.

Nach der vorliegenden Abrechnung zählte der Verband am Quartalschluß 16 833 männliche und 16 837 weibliche = 33 670 Mitglieder, das sind gegenüber dem Stand am Jahreschluß 116 männliche und 120 weibliche = 242 Mitglieder mehr. Wir können nun zum erstenmal seit Verleihen des Verbandes konstatieren, daß die Zahl der weiblichen Mitglieder die der männlichen überschritten hat.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

Table with 2 columns: Beitragsklasse, männl., weibl. 1. Beitragsklasse 218 männl. 9 873 weibl. 2. 573 7 404 3. 5 353 4. 10 689

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des Quartals 2536 Berufsangehörige und 103 treuen aus anderen Organisationen zu unserem Verbande über.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Zugänge in folgender Weise:

Table with 2 columns: a) Männliche: 1. Beitragsklasse 69 Eintritte und 3 Uebertritte 2. 96 3 3. 421 24 4. 273 81

b) Weibliche:

Table with 2 columns: 1. Beitragsklasse 1282 Eintritte und 20 Uebertritte 2. 396 25

An Eintrittsgeldern wurden von den männlichen Mitgliedern 442,75 M. und von den weiblichen 450,00 M. = 892,75 M. entrichtet.

An Beiträgen wurden geleistet:

Table with 2 columns: Klasse, Beitrage, Summe. 1. Klasse 101 557 Beitrage a 20 Pf. = 20 311,40 M. 2. 98 976 a 35 = 30 441,00 3. 61 338 a 60 = 30 669,00 4. 123 254 a 80 = 98 603,20

Zus. 373 125 Beitrage = 180 025,20 M.

Auf die männlichen Mitglieder entfallen 193 134 Beitrage = 131 934,75 M. und auf die weiblichen 179 991 Beitrage = 48 090,45 M. Invalidenbeiträge wurden von den Mitgliedern der 3. Beitragsklasse 1241 a 15 Pf. = 186,15 M. geleistet. An sonstigen Einnahmen sind 85,50 M. zu verzeichnen.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gauen belaufen sich einschließlich der Zuschüsse aus der Verbandskasse auf 181 189,60 M. Es sind dies 18 912,55 M. weniger wie im 4. Quartal.

Von den Ausgaben entfallen für Arbeitslosenunterstützung 41 013,50 M. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme in folgender Weise:

Table with 2 columns: Klasse, männl., weibl., Summe. 1. Klasse männl. 50,25 M., weibl. 2 602,00 M. 2. 483,00 11 942,50 3. 3 509,25 4. 22 383,50

Außerdem wurden an Ausländer 43 M. gezahlt. Für Krankeunterstützung wurden 23 053,60 M. aufgewendet. Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilt sich die Gesamtsumme wie folgt:

Table with 2 columns: Klasse, männl., weibl., Summe. 1. Klasse männl. 20,40 M., weibl. 4 816,40 M. 2. 91,10 6 277,70 3. 2 188,75 4. 9 649,25

Für Umzugsunterstützung wurden 795,00 M., für Hinterbliebenenunterstützung 700,00 M. und für Rechtschutz 208,10 M. ausbezahlt. An Gemäßigtenunterstützung wurden 2281,27 M. und für Extrainterrichtungen in besonderen Notfällen 400,00 M. aufgewendet. Für Streiks und Lohnbewegungen mußten 1785,59 M. ausgegeben werden. Auf Rechnung der Verbandskasse wurden für außerordentliche Agitation 1643,70 M. aufgewendet. Zur Beirteilung örtlicher Ausgaben verblieben den einzelnen Zahlstellen und Gauen 26 123,48 M. An die Verbandskasse wurden 91 978,43 M. eingekandt und 43 952,69 M. verblieben als Vortrag für das 2. Quartal. Dem Vortrag steht ein Guthaben einzelner Zahlstellen von 47 116,21 M. gegenüber.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse selbst gibt die detaillierte Abrechnung derselben ausführlichen Aufschluß. Den Einnahmen von 111 324,74 M. stehen an Ausgaben 29 136,21 M. gegenüber, so daß sich ein Ueberchuß von 87 688,53 M. ergibt. Der Bestand der Verbandskasse ist damit auf 873 818,17 M. angewachsen. Enthalten sind in dem Bestand die Reserven für die Invalidenunterstützung in Höhe von 235 427,85 M.

E. Häueisen.

B. Abrechnung der Verbandskasse.

Table with 2 columns: Einnahmen, Summa. Eingekandt von den Zahlstellen u. Gauen 91 978,43 M. Für Tarife 290,20 M. Waidentartarife 42,00 M. Berliner Kartontarife 8,00 M. Statistik 223,00 M. Geschichte 16,00 M. Adressverzeichnisse 69,00 M. Jahresberichte 80,00 M. Berliner Geschichte 50,00 M. zurückertattetes Porto 220,60 M. Zinsen 18 518,20 M. Inserate in der Buchbinder-Zeitung 2 457,10 M. Abonnements auf die Buchbinder-Zeitung 194,98 M. Ertragbücher und Karten 24,50 M. Niedrigerer Kurs bei Kauf von Inhaberpapieren 2 155,00 M. Zurückgezählte Umzugsunterstützung 104,00 M. Arbeitslosenunterstütz. 5,25 M. Diverses 17,18 M. Summa 111 324,74 M.

Ausgaben.

Table with 2 columns: Ausgaben, Summa. Gehälter der Beamten und Hilfsarbeiter 4 254,00 M. Sitzungsgelder an die Vorstandsmitglieder 193,00 M. Entschädigung an die Redigoren 6,00 M. Schreib- und Postmaterial, Stempel 138,05 M. Buchdruckerarbeiten 890,00 M. Buchbinderarbeiten 471,00 M. Bureaueinrichtung 361,80 M. Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung 467,79 M. Fernspreckgebühren und Einrichtung 175,85 M. Porto für Sendungen des Verbandsvorstandes 396,34 M. Agitations- und Informationsreisen 164,40 M. Agitationsmaterial und Broschüren 128,63 M. Ausgaben für den Dreistädtertarif 89,50 M. der Zentralkommission der Gewerkschafter 10,19 M. Zuschüsse an Gauen und Bezirke 8 154,62 M. die Zahlstellen 1 390,00 M. Gehalt des Redakteurs der Buchbinder-Zeitung 716,70 M. Mitarbeit an der Buchbinder-Zeitung 150,17 M. Literatur für die 60,68 M. Satz, Druck usw. der 2 987,75 M.

Table with 2 columns: Expedition und Verpackung der Buchbinder-Zeitung 142,25 M. Porto für Versand der Buchbinder-Ztg. 1 336,44 M. Beseliger und Gebühren für die Buchbinder-Zeitung 45,83 M. Ehrengelt an Kollegen Dietrich 500,00 M. Verflechtungsbeiträge u. Unterstützungsvereingung 328,12 M. Projektkosten 1 297,45 M. 1600 Statistk binden 924,10 M. Zinsenvergütung bei Kauf von Inhaberpapieren 480,05 M. Stempelsteuer und Auslagen im Bankverkehr 174,00 M. Unterrichtssteuer 13,40 M. Beitrag an die Generalkommission pro 4. Quartal 1912 1 260,00 M. Zur Unterstützung der Gewerkschaften Ungariens 1 000,00 M. An den Verein für innere Kolonisation 6,00 M. Diverses 32,65 M. Summa 23 686,21 M.

Bilanz.

Table with 2 columns: Massenbestand am 31. Dezember 1912 786 129,64 M. Einnahmen 111 324,74 M. Summa 897 454,38 M. Ausgaben 23 686,21 M. Massenbestand am 31. März 1913 873 818,17 M. Davon Reserven für die Invalidenunterstützung 235 427,85 M.

E. Häueisen, Verbandskassierer.

Die Richtigkeit vorstehender Abrechnung sowie der Masse und Bücherbestände: Berlin, den 25. April 1913.

W. Harber, 2. Vorsitzender.

Die Redigoren:

Friedr. Freudenreich, Otto Müll.

Aus unserem Beruf.

Der in Nr. 23 der „Buchbinder-Zeitung“ von uns veröffentlichte Nachruf für den verstorbenen Kartonnagenfabrikanten Jean Wof in Düsseldorf soll nach Ansicht der dortigen Fabrikantenvereinigungen in seinem Schlußsatz einige entstehende Ungenauigkeiten enthalten, deren Berichtigung auf Grund der gesetzlich bestimmten Bedingungen von uns wie folgt verlangt wird.

Dem verstorbenen Obermeister Wof sind niemals irgendwelche Vorkämpfungen über seine jetzige oder frühere politische Stellung gemacht worden, weil wir weder im Rheinischen Verbands noch in der freien Vereinigung der Buchbinder mit Politik oder Religion etwas zu tun haben, sondern lediglich wirtschaftliche Interessen vertreten. Deshalb ist es auch völlig irrig und frei erfunden, daß Wof wegen abweichender Ansichten in dieser Beziehung den Vorsitz der beiden Vereinigungen niedergelegt hat. Lediglich schwere Krankheit hat ihn zu unserem Bedauern veranlaßt, den Vorsitz niederzulegen, nachdem er bereits kaum noch vom Lager sich erheben konnte. Jede andere Darstellung ist falsch.

Der Vorstand des Verbandes Rheinischer Buchbinder, J. A. Paul Adam.

Der Vorstand der Vereinigung selbständiger Buchbinder zu Düsseldorf, J. A. Karl Lion.

Indem wir diese Berichtigung unverändert zum Abdruck bringen, fügen wir dem nur hinzu, daß damit das ehrende Andenken, welches dem Verstorbenen von unserer Organisation, und insbesondere von der Zahlstelle Düsseldorf, gewidmet ist, in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Internationales.

Oesterreich. Der Buchbindergehilfe Josef Wrba, zuletzt bei der Firma Arnold Grünfeld in Wien beschäftigt, hat sich unkollegiale Handlungen zuschulden kommen lassen und werden die Kollegen, denen seine Adresse bekannt ist, ersucht, diese an den Vorstand des Oesterreichischen Verbandes in Wien V, Stöbergasse 11, bekanntzugeben. Da Wrba sich wahrscheinlich in Deutschland aufhält, ersuchen wir unsere Mitglieder, diese Notiz zu beachten.

Briefkasten.

Wichtigstellung. Im Leitartikel der letzten Nummer hat sich leider ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Die erste im Druck hervorgehobene Zeile auf Seite 194 muß heißen: 578 804 M. Lohnerbhöhdungen für 5882 Personen (nicht 11 132, wie irrtümlich angegeben wurde).

Zurückgeheft: Korrespondenzen aus: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Neugersdorf i. S., Meutlingen, M. B. in St. und A. M. in M. In nächster Nummer.

# Zentral-Kranken- und Begräbniskasse der Buchbinder und verwandten Geschäftszweige (E. H.)

In den am 7. Juni 1913 in den örtlichen Verwaltungsstellen abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlungen und von den einschickenden Mitgliedern sind nachstehend benannte Mitglieder als Abgeordnete gewählt:

- Sachleitung**
1. H. Wei, R. Radten, G. Müller, G. Zinke, E. Bergmann, A. Schröder, K. Arnold, R. Föst, G. Mähle, sämtlich aus Leipzig.
  2. B. Günz, G. Schneider, A. Somann, P. Stanowsky, D. Franzen, F. Neßtag, F. Hofmann, L. Woller, sämtlich aus Berlin.
  3. A. Scheffel, G. Kalle, G. Heller, G. Wäg, sämtlich aus Offenbach.
  4. W. Glab, G. Schröder aus Stuttgart.
  5. G. Herzog aus Hannover.
  6. D. Brumme aus Dresden.
  7. G. Müller aus Frankfurt a. M.
  8. A. Jaska aus München.
  9. A. Melle aus Hamburg.
  10. J. Bauer aus Nürnberg.
  11. J. Reiy aus Biele.

- Sachleitung**
12. F. Müller aus Fachsenheim.
  13. W. Wildhardt aus Obersthausen.
  14. E. Wüge aus Chemnitz.
  15. J. Gaydt aus Schleiz.
  16. E. Duesefeld aus Hagen.
  17. E. Wille aus Stettin.
  18. A. Kaufmann aus Aachen.
  19. G. Schütte aus Varnen.
  20. G. Woy aus Stevelaer.
  21. H. Adam aus Würzel.
  22. F. Schüle aus Heilbronn.
  23. J. B. Neubert aus Mühlheim.
  24. H. Jink aus Bergen.
  25. H. Kämpny aus Mainz.
  26. W. Lauer aus Lehr.
  27. W. Gann aus Regensburg.
  28. E. Leiche aus Göttingen.

Die Verwaltungsstellen: Hildesheim, Hildesheim, Neuenstamm, Neuenstamm und Korfheim haben weder Protokoll noch Stimmzettel eingeschickt. **Beteiligung an der Wahl:** In den Versammlungen waren anwesend 2887 Mitglieder, davon 19 Minderjährige. Abgegeben wurden (inkl. der von den

eingeschickenden Mitgliedern eingeschickten) 2830 Stimmzettel, davon 32 ungültig. Auf jeden Kandidaten entfielen im Durchschnitt 35 Stimmen, auf den gewählten Abgeordneten 60 Stimmen.

Leipzig, den 13. Juni 1913.

**Für den Vorstand der Kasse:**

- F. Städter. i. V.: A. Schröder.  
Die Wahlprüfungskommission:  
C. Streckmar. H. Wittel.

Den Abgeordneten wird die Eisenbahnfahrt 3. Klasse der direkten bzw. vorzuziehenden Fahrt vergütet; für weitere Entfernungen sind zur Verringerung der Tagesdiäten Schnellzüge mit 3. Klasse zu benutzen und werden diese Mehrkosten entschädigt. Die Diäten jetzt die Generalversammlung.

Nach Beschluß einer früheren Generalversammlung sind die Kassierer der betreffenden Verwaltungsstellen, welcher der oder die gewählten Abgeordneten angehören, auf Antrag derselben verpflichtet, einen Vorbericht in der Höhe der Mehrkosten zu genehmigen. Die Höhe des geleisteten Vorberichtes hat der Kassierer sofort dem Hauptkassierer F. Städter, Leipzig, Langestr. 50, anzugeben, damit die Kosten nach Schluß der Generalversammlung geregelt werden können.

Diejenigen Abgeordneten, welche verhindert sein sollten, das übertragene Mandat auszuüben, werden ersucht, dieses rechtzeitig, spätestens aber bis 30. Juni dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Leipzig, den 13. Juni 1913.

**Für den Vorstand der Kasse:**

- F. Städter. i. V.: A. Schröder.

## Anträge

zu der am 7. Juli und folgende Tage in Leipzig stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse der Buchbinder und verwandten Geschäftszweige (E. H.)

### Anträge zum Statut.

1. Verwaltungsstelle Annaberg, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Hannover, Mannheim, München, Offenbach, Stettin beantragen: „Die Kasse in eine Zuschußkasse umzuwandeln.“
2. Verwaltungsstelle Nürnberg beantragt: „Die Kasse ist in eine Erbs- und Zuschußkasse umzuwandeln.“
3. Verwaltung Nürnberg beantragt: § 1 Absatz 5 neben dem Worte: „Buchbinderzeitung“ zu setzen: „und Sattler- und Portefeuillet-Zeitung.“
4. Verwaltung Freiburg beantragt: § 5 Abs. 2a „statt 13 Wochenbeiträge 10 Wochenbeiträge“ zu setzen.
5. Verwaltung Freiburg beantragt: § 7 Abs. 8 anzufügen: „Der Uebertritt zur 1. Klasse bedarf jeweils einer ärztlichen Untersuchung, in den übrigen Klassen nur auf Verlangen des Vorstandes.“
6. Verwaltung Kumpenheim beantragt: zu § 8 Abs. 2 „ähnlichen Geheiß“ anzufügen: „Die teilweise Befähigung zu künstlichen Gebissen oder Zähnen zu leisten.“
7. Verwaltung Halle beantragt: § 8 Abs. 3 anzufügen: „Bei doppelt Versicherten genügt auch eine vom Crisfasserer ausgefertigte genaue Abschrift des demselben vorgelegten Krankenscheins der Crisfasse. Die richtige Abschrift ist vom Vorsitzenden zu bestätigen.“
8. Verwaltung Danau und Mitglied Sidhoff beantragen: § 8 Abs. 4 am Schluß anzufügen: „Mitglieder, welche einer Orts- bzw. Zwangskasse angehören, bedürfen nur der Anfangs- und Endbescheinigung durch den Arzt, für die Zwischenzeit genügt der Krankenschein obiger Klassen.“
9. Verwaltung Nürnberg beantragt: § 9 Abs. 1 anzufügen: „Arbeitsfähige Kranke haben das Krankennetz sofort nach Beendigung der Krankheit, jedoch spätestens am Quartalschluß abzuliefern, widrigenfalls die Bestimmungen des § 9 Abs. 2 in Anwendung kommen.“
10. Verwaltung Schleiz beantragt: § 10 Abs. 2 soll zum Schluß lauten: „Die Kosten trägt in diesem Falle die Zentralkasse der Buchbinder.“
11. Verwaltung Nürnberg beantragt: § 11 Abs. 4 anzufügen: „Wird einem erkrankten Mitglied vom Arzt Landauenshalt verordnet, so kann die Ortsverwaltung denselben bis zur Höchstdauer von vier Wochen genehmigen.“
12. Verwaltung Freiburg beantragt: § 12 Abs. 1a wie folgt zu ändern: „Die Ausgehzeit darf nicht länger als vom 1. früh 8—12 und 2—7 Uhr abends in der Zeit vom 1. April bis 30. September und vom 1. Oktober bis 31. März von früh 9—12 und 2—5 Uhr abends währen. In den Verwaltungsstellen richtet sich die Ausgehzeit nach den bestehenden Orts- oder Betriebskrankenkassen.“
13. Verwaltung Offenbach beantragt: zu § 13 Abs. 2 hinter die Worte „um 30 Mk.“ einzufügen: „Bei 25jähriger Mitgliedschaft um 40 Mk. höherer Betrag, und zwar“ usw.
14. Verwaltung München beantragt: dem § 28 einzufügen: „Die Generalversammlungen finden nur am Sitz (Leipzig) der Kasse statt.“
15. Verwaltung Freiburg beantragt: § 33, die Entschädigung darf nicht mehr als 5 Proz. betragen.“

16. Verwaltung Presslau beantragt: § 33, die Entschädigung von 5 auf 7 Proz. zu erhöhen.

17. Verwaltung Bremen beantragt: § 33, die Entschädigung von 5 auf 10 Proz. zu erhöhen.

18. Verwaltung Nürnberg beantragt: im § 34 Abs. 8 das Wort „ersuchen“ zu streichen, dafür zu setzen „verlangen“.

### Allgemeine Anträge.

19. Verwaltung A. Volanden, Nürnberg, Würzburg beantragen: „Wenn ein Mitglied Marken verloren hat und der Kassierer nachweisen kann, daß dieselben gekauft und bezahlt sind, brauchen die Marken nicht nachbezahlt bzw. nachgeliefert werden, sondern die betreffenden Gelder werden als geliebt abgestempelt.“
20. Verwaltung Nürnberg beantragt: „Für gesetzlich anderweitig versicherte Mitglieder sind vereinfachte Krankenscheine auszugeben, worauf nur Beginn und Ende der Erwerbsunfähigkeit vom Arzt zu bezeichnen.“
21. Verwaltung Nürnberg beantragt: „Jedem Mitglied ist ein Krankenschein Form. V einzuhändigen und nach jedem weiteren Krankheitsfall zu erneuern.“
- 22a. Verwaltung Freiburg beantragt: „Die Kosten der ärztlichen Atteste werden durch Beiträge der Kasse erledigt und dem Mitglied bei Auszahlung des Krankengeldes in Anrechnung gebracht.“
- 22b. „Die Kosten der ärztlichen Atteste werden durch eine lokale Extraleuteure aufgebracht.“
23. Verwaltung Düsseldorf beantragt: „Jede Verwaltung kann nach vorheriger Beschlußfassung ihrer Mitglieder einen Lokalbeitrag von höchstens 10 Pf. pro Quartal erheben für außerordentliche Fälle in der Lokalverwaltung. Vor Inkrafttreten muß die Erlaubnis des Hauptvorstandes eingeholt werden.“
24. Verwaltung Bremen beantragt: „Die Bücher der Verwaltungsstellen wegen ihrer unpraktischen Größe abzuschaffen und dafür dieselben in kleinerem Formate einzuführen.“
- 25a. Verwaltung Freiburg beantragt: „Die Kasse soll die Neutralität stets hochhalten und etwa anders gestellte Anträge zurückweisen.“ b. „Es wäre erwünscht, im Interesse der Kasse bzw. deren Zunahme, ebenfalls in den „Graphischen Stimmen“ auf dieselbe aufmerksam zu machen.“

### Resolutionen.

Verwaltung Leipzig: Die heute, am 7. Juni 1913, im „Pantheon“ tagende Hauptversammlung hält es für richtig, daß unsere seitver arbeitende Kasse in der bisherigen Weise als Erbs- und Zuschußkasse zu erhalten versucht wird.

Die neuen Verhältnisse lassen es allerdings als unmöglich erscheinen, mit einiger Sicherheit zu berechnen, ob die Kasse als Erbs- und Zuschußkasse oder als reine Zuschußkasse am besten florieren und ihren Mitgliedern Vorteil bringen wird. Nachdem aber die Erfahrungen anderer Kassen gezeigt haben, daß der von einer Umwandlung in eine Zuschußkasse erwartete Vorteil nicht nur nicht eingetreten, sondern sogar in das Gegenteil umgeschlagen ist, muß es doppelt angebracht erscheinen, die Kasse zunächst als Erbs- und Zuschußkasse weiterbestehen zu lassen, bis genügend Erfahrungen gesammelt worden sind, um weiteres bestimmen zu können, ohne dabei die Interessen der Mitglieder zu gefährden.

Verwaltung Hamburg: Die heute, am 7. Juni 1913, im „Generalkassenshaus“ tagende außerordentliche Generalversammlung gibt der Erwerbsung Ausdruck, daß die Generalversammlung in Leipzig der Umwandlung in eine Zuschußkasse und

dementsprechend einer Erhöhung der Unterstufungsätze zustimmt.

### Anträge zum neuen Statutenentwurf.

1. Verwaltung Berlin beantragt: § 1, Umstellung der Abteilungen B in A und A in B.
2. Verwaltung Offenbach beantragt: § 4 Abs. 2: „Der Eintrittsuchende hat vor der Aufnahme sich von dem zuständigen bzw. beantragten Arzt untersuchen zu lassen.“
3. Verwaltung Berlin beantragt: Zu § 5, Abs. 2, 4. Zeile soll es heißen: „§ 24 Abs. 7.“
4. Verwaltung Freiburg beantragt zu § 8 und 9: „Die Kasse wird in fünf Klassen eingeteilt.“

	I.	II.	III.	IV.	V.
Beiträge . . . . .	0,85	0,50	0,45	0,40	0,25 Mk.
Unterstützung . . . . .	3,—	2,50	2,20	2,—	1,—
Eintrittsgeld . . . . .	1,—	1,—	1,—	1,—	0,50

Altersgrenze und die übrigen Bestimmungen wie bisher. Krankengeld wird vom 2. Tage ab bezahlt. 5a. Verwaltung Berlin beantragt: § 8 Abs. 2 soll heißen:

Abteilung A:		Abteilung B:	
Beitrag	Beitrag	Beitrag	Beitrag
1. Klasse 25 Pf.	4. Klasse 70 Pf.	7. Klasse 40 Pf.	
2. " 40 "	5. " 80 "	8. " 50 "	
3. " 55 "	6. " 90 "	9. " 60 "	

5b. § 8, Abs. 3, 2. Zeile soll „Denjenigen“ bis „wollen“ gestrichen und dafür gesetzt werden: „Den Mitgliedern der Gruppe B (Zuschußkasse) steht“ usw.

6. Verwaltung Berlin und Stevelaer beantragen: § 9, Abs. 2, 4. Zeile soll heißen: „vom ersten“.

7. Verwaltung Würzburg beantragt: „§ 12 zu streichen.“

8. Verwaltung Berlin beantragt: Zu § 13, Abs. 5, 7. Zeile soll es hinter Klassen: „50 Pf.“ heißen.

9. Verwaltung Freiburg beantragt zu § 15 Abs. 1: „Die Kasse ist in fünf Klassen einzuteilen; das Sterbegeld soll betragen 1. Klasse 90 Mk., 2. Klasse 80 Mk., 3. Klasse 70 Mk., 4. Klasse 60 Mk., 5. Klasse 40 Mk. und die bis jetzt in Betracht kommende Steigerung.“

10. Verwaltung Berlin beantragt: § 15 Abs. 1 Klasse 1 zu streichen und eine Umstellung der Klassen vorzunehmen, und zwar

5. Klasse der Vorlage soll 1. Klasse werden	6. " " " " " 2. " " " " " 3. " " " " " 4. " " " " " 5. " " " " " 6. " " " " " 7. " " " " " 8. " " " " " 9. " " " " " 10. " " " " " 11. " " " " " 12. " " " " "
1.	2.
2.	3.
3.	4.
4.	5.
5.	6.
6.	7.
7.	8.
8.	9.
9.	10.
10.	11.
11.	12.

11. Verwaltung Berlin beantragt zu § 20: „Der Aufsichtsrat hat seinen Sitz in Berlin. Ihm sollen angehören die Kollegen Wähler, A. Schneider, Tilgner, Woller und Weinschild.“

12. Verwaltung Presslau und Würzel beantragen: Zu § 21 Abs. 7 statt „300 Mitglieder“: „200“ zu setzen.

### Allgemeine Anträge.

13. Verwaltung Würzel beantragt: „Die Beitragsmarken mit der Zahl des Wertes versehen zu lassen, um bei der vorgeesehenen 10-Klasseneinteilung eine bessere Uebersicht zu haben.“
14. Verwaltung Würzel beantragt: „Durch die Arztbeiträge erwachsen den Mitgliedern, die in unserer Kasse nicht für Arzt und Medikamente versichert sind, für jede Ablegung diverse Kosten, wofür eine Umgehung gesucht werden soll.“

**Achtung! Zahlstelle Berlin. Achtung!**

Zur Feier des „Guten Montag“ am 21. Juli:  
**:: Großes Sommer-Fest ::**

in der „Neuen Welt“, Hasenheide 108—114.

**Großes Garten-Konzert, Spezialitäten 1. Ranges, Theater-Vorstellung (für Kinder frei), Feuerwerk, Amerik. Vergnügungspark.**

Bei eintretender Dunkelheit: Großer Fackelzug für Kinder.

Jedes Kind erhält am Eingang des Gartens vier Bons für Stodlaterne, Wasserrutschbahn, Liebesmühle und Karussell.

In beiden Sälen von 5 Uhr ab: **Großer Ball** Eintritt in den Saal für Herren 30 Pf., Damen 10 Pf.

Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr. **Billett im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.**

Programm am Eingang gratis. Billetts sind in allen Zahlstellen, bei den Werkstattovertrauenspersonen sowie in unserem Bureau zu haben. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Die Ortsverwaltung.

**Einige Häuser,**  
 welche sich vorzüglich für eine  
**Buchbinderei**  
 eignen in günstigster Lage Zenas zu  
 verkaufen evtl. zu vermieten. Angebote  
 unt. D. B. 7788 an d. Exped. d. Ztg.

**Statistische Erhebungen**  
 über Lohn- und Arbeits-  
 :: verhältnisse ::  
 in Buchbindereien, Kontobuchfabriken,  
 Umliranstalten, Album-, Etuis-, Karton-  
 nagen-, Galanterie- und Lederwaren-  
 Lugsapapier- und Papierefabriken und  
 ähnlichen Betrieben in Deutschland  
 Aufgenommen im November 1910  
 Mit einer Einleitung über die Ausbrei-  
 tung der Buchbinderei und Kartomagen-  
 fabrication nach der amtlichen Berufs-  
 und Betriebszählung vom 12. Juni 1907  
 Preis für Mitglieder 1,30 Mk.,  
 für Nichtmitglieder 6,30 Mk.  
 Der Versand erfolgt nur nach Vorein-  
 sendung des Betrages. Geldsendungen  
 sind nur an O. Hauelsen, Berlin S. 59,  
 Urbanstraße 63 I, zu richten.

Seit 1850 praktisch erprobt sind die  
 Werkzeuge von  
**F. Klement, Leipzig, Seeburgstr. 36**  
 Dieselben sind dauernd brauchbar. Nur  
 :: direkt vom Erzeuger zu beziehen ::

**Leipzig! :::: Leipzig!**

Freitag, den 27. Juni 1913, abends 7 Uhr:

**Mitglieder - Versammlung**  
 im gr. Saale der „Drei Mohren“, L.-Acker, Breitestr. 7.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Verbandstag in Stuttgart. 2. Diskussion. 3. Wahl  
 der Mitglieder zum Verbandsausschuß. 4. Verschiedenes.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Die Ortsverwaltung.



Lieferung ganzer Einrichtungen  
 für Buchbinderladen u. -Werkstatt  
**O. Th. Winckler, Leipzig**

**Zahlstelle Berlin**

Dienstag, den 1. Juli 1913, abends 8 Uhr,  
 im Saal 4 des „Gewerkschaftshauses“, Engelufer 15:

**Außerordentliche  
 General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Bericht vom Verbandstag in Stuttgart.
2. Aufstellung der Kandidaten zur Wahl der Beisitzer im  
 Verbandsvorstand und der Revisoren zur Verbandsklasse.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

NB. Die Wahl der Beisitzer findet **Sonnabend, den 5. Juli 1913,**  
 nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in folgenden Lokalen statt: 1. „Gewerkschafts-  
 haus“, Engelufer 15; 2. Merisch, Friedrichstr. 10; 3. Dippler, Döllmannstr. 16;  
 4. Bieme, Barnimstr. 13; 5. Biemers, Willowstr. 59 und 6. Rosin, Müllerstr. 163.

Wer länger als 6 Wochen residiert, kann nicht wählen.  
 Mitgliedsbuch resp. Karte ist vorzuzeigen. D. D.

**Patent - Demo - Leimbehälter**

hält den Leim lange Zeit hindurch gebrauchsfertig.  
**Tausende** Apparate in Buchbindereien etc. **im Gebrauch!**

Jede  
 Feuersgefahr,  
 Anbrennen  
 des Leims etc.  
 wird bei Benutzung  
 der  
**Demo-Leimbehälter**  
 vermieden.



Viele  
 glänzende  
 Gutachten  
 von Fachleuten  
 liegen vor.  
**Außerst**  
 widerstands-  
 fähig  
 und haltbar.

a b c Isolierschicht.

**Neue Ausführung.** Innenteile aus verzinnemtem Messing,  
 das eigentliche Leimgefäß aus Kupfer!

**Thermos-Aktiengesellschaft, Berlin W. 35.**

**Inserate**

**finden nur Aufnahme, wenn ihnen der Betrag beigefügt ist.**